

Hofmeister galt jene Nachricht der Quedlinburger Jahrbücher als unbedingt zuverlässig. Und in der Tat, Sophie älter als Adelheid, dazu stimmt auch, daß die Jahrbücher an anderen Stellen Sophie vor Adelheid nennen:

1000 eilen dem von Rom zurückkehrenden Bruder entgegen *dominae etiam imperiales, germanae suae sorores, Sophia et Adelheida*;

1002 begrüßen Heinrich II. *dominae quoque imperiales filiae, Sophia et Adelheida*;

1012 bei der Weihe des Bamberger Doms *intererant etiam regio gaudio dominae sorores abbatissae Sophia et Adelheida*;

1024 zur Begrüßung Konrads II. und der Königin Gisela in Vreden *imperiales filiae ac sorores, Sophia videlicet et Adelheida, laetae occurrunt*,

insgesamt also an vier verschiedenen Stellen¹³⁾ in zum Teil zeitlich weitem Abstand. M. Uhlirz nimmt nun freilich „einen Irrtum des Quedlinburger Annalisten“ an, den sie sich daraus erklärt, daß Sophie „im politischen Leben viel früher und viel entschiedener hervortrat als Adelheid, so daß die Meinung leicht entstehen konnte, sie sei nicht nur die Führende, sondern auch die Ältere gewesen“.

Das möchte erwägenswert sein, wenn die Jahrbücher nicht gerade in Quedlinburg entstanden wären. Der Annalist war am Quedlinburger Stift als angesehener Kleriker tätig, seine eigenen Erinnerungen gingen bis 985 zurück, von 1003 an schöpfte er ohne Vorlagen ganz aus eigener Kenntnis, von 1008 bis 1016 schrieb er gleichzeitig oder doch ungefähr gleichzeitig mit den Ereignissen, nach einer Unterbrechung nahm er die Arbeit 1020 wieder auf und führte nach Auffüllung der Lücke das Ganze in alter Weise weiter¹⁴⁾. Ein solcher Mann sollte einem Irrtum über das Altersverhältnis seiner Äbtissin und ihrer Schwester zum Opfer gefallen sein und diesen Irrtum beharrlich festgehalten haben? Das wird man schwerlich glauben. Das Annalenwerk entstand ja ganz in der Zeit der Äbtissin Adelheid, unter ihren Augen sozusagen. Man kann kaum zweifeln, daß sie einzelne Teile gelesen — und auch mit eigenen Nachrichten gespeist — hat, und vorzüglich sicher gerade diejenigen, in denen sie selber eine Rolle spielte. Eine so bestimmte Angabe über das Alter ihrer Schwester wie die zu 999 hätte sie, wenn unzutreffend, gewiß beanstandet. Allenfalls könnte ein Kleriker des Stifts bei Aufzählungen seiner Äbtissin den Vorrang vor Sophie gegeben haben, selbst wenn Adelheid jünger war, niemals aber das Gegenteil. Tatsächlich hat der Annalist einmal die bei ihm übliche Reihenfolge umgekehrt, 1021 bei dem Bericht über die Weihe der Quedlinburger Stiftskirche. Er erwähnt Schenkungen, die der Kaiser machte, *imperatrice Cunigunda pignoreque regali, herili videlicet domina Adelheida quae decus dignoscitur sanctimonialium una cum sorore sua Sophia ... astantibus*¹⁵⁾. Hier ist, bei einer Quedlinburger Stiftssache, die Vorwegnahme der „Hausherrin“ Adelheid so wohl verständlich, daß dieser Sonderfall gerade

¹³⁾ Ann. Quedl. MG. SS. 3, 77, 78, 80, 90. Hofmeister S. 228 Anm. 4 und M. Uhlirz, DA. 9, 125 Anm. 14 haben jeweils nur einzelne dieser Nachrichten herangezogen, die zu 1000 fehlt bei beiden, ebenso die später behandelte zu 1021.

¹⁴⁾ Rob. Holtzmann, Die Quedlinburger Annalen, Sachsen und Anhalt 1 (1925) 64—125, für obige Angaben bes. S. 92, 124, 125. Vgl. auch Wattenbach-Holtzmann, Deutschlands Geschichtsqu. im MA. I, 1³ (1948) 44 ff.

¹⁵⁾ Ann. Quedl. MG. SS. 3, 87.